



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes

Ohler, Aloys K.

Mainz, 1863

A. Der Stoff des Anschauungsunterrichtes

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

Ueber die Eigenschaften der Fragen des Lehrers siehe §. 195.

Ebenso über die Wichtigkeit der richtigen Betonung siehe §. 187.

6) Damit endlich die Kinder die angeschaute Sache und den richtigen Ausdruck dafür behalten, darf der Lehrer nie flüchtig von einem Gegenstande zum anderen schweifen, sondern er muß sich so lange bei einem und demselben aufhalten, bis Auffassung und Ausdruck zur Geläufigkeit gekommen sind. Auch muß am Schlusse jeder Lektion eine Zusammenfassung alles Angeschauten in bestimmter Ordnung und in den eingeübten Ausdrücken als Wiederholung stattfinden.

Alles bisher Gesagte führt uns zu dem Schlusse, daß das Hauptmittel zur Erreichung des oben angegebenen Zieles beim Anschauungsunterrichte die richtige Ertheilung desselben nach Stoff und Form ist.

Es erübrigt uns also noch, näher einzugehen auf

A. den Stoff,

B. die Form,

C. den Lehrgang des Anschauungsunterrichtes, welchem wir einige Muster für die praktische Behandlungsweise desselben beifügen werden.

A. Der Stoff des Anschauungsunterrichtes.

§. 223.

Nur Dasjenige, was in dem Anschauungskreise eines sechs- bis achtjährigen Kindes liegt, was ihm beständig in die Sinne fällt, ihm also bekannt ist oder womit es leicht bekannt gemacht werden und worüber es sich leicht aussprechen kann, bietet den zu behandelnden Stoff.

Zugleich knüpft sich an die Besprechung der Personen und Dinge eines bestimmten Ortes, also an den sogenannten sinnlichen Anschauungsunterricht, stets auch der sittliche an.

Letzterer soll nicht in den Religionsunterricht eingreifen, sondern nur das äußere Verhalten des Kindes in der Schule, dem Elternhause, der Kirche und der Natur regeln, so daß sich daraus die Schulgesetze für das Kind, wie von selbst, ergeben. Er soll kurz, bestimmt und ungezwungen aus den einmal gewonnenen Vorstellungen hervorgehen. Wir wünschen ihn keineswegs übergangen, weil er ein mächtiger Hebel für die erste Schuldisciplin sein kann; anderntheils muß dabei zu große Breite und Weiterschweifigkeit sorgfältig vermieden werden.

Bei dem so reichlich gebotenen Stoffe kommt es vorzüglich auf die richtige Auswahl, Ordnung und Vertheilung an.

I. Auswahl des Stoffes für den Anschauungsunterricht.

§. 224.

Man merke sich dabei folgende Grundsätze:

1) das Maß des Stoffes muß sich genau nach der Zeit und nach der Begabung der Kinder richten.

Der Lehrer soll zwar die verschiedenen Anschauungskreise durchnehmen, aber so, daß er weder seinen Stoff zu sehr anhäuft und dadurch flüchtig über die Gegenstände wegeilt, noch bei einem Gegenstande zu lang verweilt und durch Weite und Breite die Kinder verwirrt. Allerdings soll dem Kinde eine Menge und Mannigfaltigkeit von Vorstellungen geboten werden; dabei aber würde die Oberflächlichkeit ihm ebenso schädlich sein, als die zu große Breite. Daraus geht hervor, wie wichtig es ist, daß der Lehrer beim Beginne des Schuljahres schon seinen ausgearbeiteten Lehrplan vor sich hat, in welchem die Unterrichtszeit, die Begabung der Kinder, überhaupt die speziellen Schul- und Ortsverhältnisse wohl berücksichtigt sind.

2) Nur diejenigen Gegenstände sind bei jedem Anschauungskreise auszuwählen, welche das Kind wahrnehmen kann, oder wofür sich leicht wahrnehmbare Anknüpfungspunkte vorfinden und welche lebendiges Interesse erregen.

Naturerscheinungen, welche ihm noch ganz fern liegen, mathematische Figuren, deren Kenntniß für es noch keinen Werth haben, technische Fertigkeiten, wie sie nur zu einem besonderen Geschäfte verlangt werden, Gegenstände, welche in dem speziellen Heimathsorte sich nicht vorfinden u. s. w., gehören nicht hierher. Ebenso darf man sich nicht zu lang an leblosen Gegenständen aufhalten, weil die Thier- und Pflanzenwelt das Kind viel mehr anspricht und belehrt.

3) Ganz besonders soll man bei der Auswahl des Stoffes und der Besprechung desselben Rücksicht darauf nehmen, daß das Gelernte wirklich eine Grundlage für die übrigen Lehrgegenstände abgibt.

So müssen die Fragen nach Ursprung und Zweck, nach Ursache und Wirkung, das Verhältniß der Kinder zu den Eltern und dem Lehrer und umgekehrt u. s. w. die Uebergänge zu den ersten Kenntnissen in der Religion; die Fragen nach den Namen, Eigenschaften, Thätigkeiten u. s. w. der Dinge die Uebergänge zu den ersten Begriffen in der Grammatik; die Fragen nach der Größe, Richtung und Lage die Vorübungen zum Schreiben und die Formenlehre; die Anschauungen des Heimathsortes und der Umgegend die Anfänge zur Geographie; das oftmalige Zählen gleichartiger Gegenstände den Anknüpfungspunkt für das Rechnen; die Anschauung der Thier- und Pflanzenwelt die Grundlage für die Naturkunde bilden.

§. 225. II. Ordnung und Vertheilung des Stoffes für den Anschauungsunterricht.

Die Ordnung, in welcher die Gegenstände, ihre Eigenschaften, Thätigkeiten u. s. w. dem Schüler zur Anschauung vorgeführt werden sollen, ist nicht eine in sich nothwendige. Man kann ebenso wohl mit der Betrachtung der Hausthiere, als mit der Betrachtung der Schule, wie auch mit anderen den Kindern naheliegenden Dingen beginnen. Indessen wird es doch jedenfalls angemessener sein, von Dem auszugehen, was dem Schüler unmittelbar in der Anschauung vorliegt, also von den Gegenständen der Schule und alsdann den Stoff so aneinanderzureihen, wie dies sich naturgemäß ergibt. Da übrigens den Kindern die Gegen-

stände schon größtentheils bekannt sind, so ist es wohl gestattet, ja nützlich, sie öfters Umschau halten zu lassen und aufzufordern, ähnliche Gegenstände aus anderen bekannten Orten aufzuführen. So kann man bei Besprechung des Stoffes der Schulgeräthe sich auch Hausgeräthe von demselben Stoffe aufzählen lassen u. s. w.

1) Eine ganz naturgemäße Ordnung, welche wir nachher im Lehrgange weiter ausführen werden, wird folgende sein:

Erster Anschauungskreis: Die Schule und die Dinge an und in derselben.

Zweiter Anschauungskreis: Der menschliche Körper.

Dritter Anschauungskreis: Die Natur. — Pflanzen und Thiere¹⁾.

Vierter Anschauungskreis: Das elterliche Haus.

Fünfter Anschauungskreis: Der Wohnort.

Nach jeder Hauptstufe folgt der betreffende sittliche Anschauungsunterricht.

2) Was die Vertheilung des Stoffes für den Anschauungsunterricht betrifft; so ist bereits gesagt worden, daß derselbe in besonderen Stunden nur in der Elementarklasse erteilt werden soll, also den Kindern von 6—8 Jahren. Diese haben ihn gemeinschaftlich²⁾. Daraus geht hervor, daß der ganze Stoff mit der Wiederholung in einem Jahre zu Ende kommen muß, so daß er in der unteren Abtheilung begründend, in der oberen wiederholend durchgenommen wird. Nichts desto weniger können bei allen Schulverhältnissen alle oben angeführten Anschauungskreise behandelt werden; nur kommt es auf die Stundenzahl und die Entwicklung der Kinder an, ob man daraus mehr oder weniger Gegenstände hervorheben, kürzer oder länger bei einem und demselben Gegenstande verweilen könne. So kann auch in der einlässigen Schule bei zwei halben Stunden Unterricht der oben angegebene Stoff mit Auswahl des Wesentlichen behandelt werden.

1) Da gewöhnlich das Schuljahr nach Ostern seinen Anfang nimmt, glaubten wir die Betrachtung der Natur jener des Elternhauses vorangehen lassen zu müssen, damit der Lehrer die Gegenstände der Natur noch in Wirklichkeit vorzeigen könne. Abgesehen von diesem wohl zu berücksichtigenden Grunde wäre es allerdings sachgemäßer, das elterliche Haus als dritten Anschauungskreis zu behandeln.

2) So sehr wir „den Anschauungsunterricht für katholische Volksschulen, methodisch bearbeitet von Franz Sträßle, Schullehrer; Schw. Hall bei Wilhelm Nitsche 1857“ besonders für den sittlichen Anschauungsunterricht empfehlen, können wir uns aber damit nicht befremden, daß der Verfasser jede Abtheilung einzeln unmittelbar unterweist und die andere still beschäftigt. Für beide Abtheilungen ist gerade der gemeinschaftliche Unterricht von Vortheil; die obere befestigt und erweitert durch die Wiederholung die bereits erworbenen Kenntnisse und unterstützt stets die untere.

Junge Lehrer, welche sich leicht entweder zu viel eilen oder sich zu lang aufhalten, thun vielleicht gut, wenn sie sich im Anfange eine bestimmte Zeit festsetzen, innerhalb welcher sie einen Anschauungskreis durchgenommen haben müssen. Etwa im ersten Quartal den ersten Anschauungskreis, im zweiten Quartal den zweiten und dritten, im dritten Quartal den vierten und fünften und im vierten Quartal die Wiederholung des Ganzen.

§. 226. **B.** Die Form des Anschauungsunterrichtes oder die Methode.

I. Bei Besprechung eines jeden Anschauungskreises kann der Lehrer, wenn auch nicht streng pedantisch, größtentheils in folgender Weise verfahren:

1) Beim Beginne jeder Hauptstufe läßt er zuerst die Kinder Umschau halten, beobachten und sich aussprechen, ohne eine gewisse Ordnung einzuhalten.

2) Dann nennen sie die angeschauten Gegenstände, welche der Lehrer je nach dem Ziele seines Unterrichtes hervorhebt. Unter seiner Anleitung werden diese in eine bestimmte Ordnung gebracht, etwa, wie sie im Raume aufeinanderfolgen, oder er ordnet sie nach dem Stoffe, dem Gebrauche, ihrer Beweglichkeit und Unbeweglichkeit u. s. w.

Die Aufzählung in einer gewissen Reihenfolge ist deswegen anzuempfehlen, weil die Kinder das Gelehrte und Geübte dadurch leichter behalten.

3) Wissen die Kinder die Gegenstände mit dem richtigen Namen zu bezeichnen, so folgt die nähere Bestimmung derselben

a) nach ihrer Zahl (Übung der Einheit und Mehrheit und des Zählens);

b) nach ihrem Stoffe (woraus sie gemacht sind) oder nach ihrer Lage zc.

4) Alsdann behandelt der Lehrer den Gebrauch oder Nutzen einzelner bereits aufgezählter, richtig benannter und näher bestimmter Gegenstände, d. h. er zeigt, was man mit denselben thun kann, wozu sie dienen u. s. w.

5) Nun folgt die Beschreibung solcher Dinge nach Farbe, Gestalt und Theilen zc.

Man hüte sich dabei ebensowohl vor Oberflächlichkeit, als auch vor allzu großer Gründlichkeit. Es sollen nur diejenigen Merkmale hervorgehoben werden, welche in die Sinne fallen und den Gegenstand leicht von jedem anderen unterscheiden und zwar in einer bestimmten, leicht zu behaltenden Reihenfolge. Das Kind muß dabei zu klaren und richtigen Vorstellungen kommen; unklare und unrichtige sind immer ein Schaden.